

City Map of Schaffhausen

- A** Restaurant La Piazza/Thiergarten
B Aranea Plus
C Casino Schaffhausen
D Hotel/Restaurant Alte Rheinmühle
E Hotel Bahnhof
F Hotel Kronenhof
G Hotel Promenade
H IWC-Museum
I KSS Sport-/Freizeitanlage
J Kulturgaststätte Sommerlust
K Restaurant Güterhof
L Sorell Hotel Zunfthaus zum Ruten
M Waldhotel Hohberg
N Toiletten

1 Fronwagturm (1747) Fronwagplatz 4

In diesem Turm hing früher die grosse Marktwage (heute im Museum Allerheiligen). Im Giebelsteil astronomische Uhr von Joachim Halbrecht aus dem Jahre 1564. Die astronomische Uhr zeigt 10 verschiedene Möglichkeiten:

1. Stunden
2. Wochentage
3. Mondlauf durch die Sternzeichen
4. Auf- und Absteigen des Mondes am Himmel
5. Stand der Sonne zum Zodiak (Tierkreis)
6. Jahreszeiten
7. Tag- und Nachtgleichen
8. Mondknoten
9. Finsternisse
10. Aspekte zwischen Sonne und Mond. Die schwarz-goldene Kugel über der römischen XII der Uhr zeigt das Ab- und Zunehmen des Mondes.

2 Herrenstube (1748) Fronwagplatz 3

Vornehmstes Schaffhauser Gesellschaftshaus mit prächtiger spätbarocker Fassade. Restauriert 1964. Schon im 14. Jahrhundert Trinkstube des Schaffhauser Adels. Beim Einsturz des Fronwagturmes 1748 schwer beschädigt. 1747 zusammen mit Fronwagturm wieder aufgebaut. Prachtiges Barockportal.

3 Zum Steinbock (1748) Oberstadt 16

Haus «Zum Steinbock» mit seiner schönen Rokoko-Stuckatur, vermutlich von Johann Ulrich Schnetzer, um 1750. Bis in die Reformationszeit Zunfthaus der Metzger, nachher bis 1646 Gastherberge.

4 Fronwagplatz

Im Mittelalter «Am Markt» genannt. Hier standen die Marktstände der Gemüsebauern, die Brotläden der Bäcker und die Schlachtbänke der Metzger, während sich der Fischmarkt an der Vordergasse beim St. Johann und der Rindmarkt in der Vorstadt beim Gasthaus «Zum Goldenen Ochsen» befanden.

5 Mohrenbrunnen am Fronwagplatz (1535)

Früher Schwertbrunnen genannt. 1535 wurde der damalige Holzbrunnen durch einen aus Stein ersetzt. Säule 1520. So genannt nach dem als Mohr dargestellten Kasper, dem jüngsten der Heiligen Drei Könige mit Krummschwert, Goldpokal und Wappenstein. Im Volksmund liebevoll «de Mohreggeli» genannt. Diese originelle Brunnenfigur symbolisiert den wohlhabenden Stadtbürger.

6 Zum Goldenen Ochsen Vorstadt 17

17. Jahrhundert. Eines der grösstesten Häuser des alten Schaffhausen, am ehemaligen Rindmarkt gelegen. Es diente u.a. bis 1608 auch als Gastherberge.

ge. Beim Umbau 1608 in ein vornehmes Bürgerhaus bekam die spätgotische Fassade den Prunk deutscher Renaissance in Form von Erker und Portal. Die Fresken an der Fassade zeigen einen goldenen Ochsen als Hauszeichen und Personen aus der babylonischen Geschichte und der griechischen Antike. So vor allem die Helden aus dem Trojanischen Krieg.

7 Zum Grossen Käfig Vorstadt 43

Das Haus hat vom vormaligen «Käfigturm» (Gefängnisturm), der an diesem Platz stand, seinen Namen erhalten.

8 Zu den Drei Königen (1748) Platz 7

Reiche Rokoko-Fassade. Schöner Trapezkerker 1746. In den Fensterbalken des 2. Obergeschosses die Heiligen Drei Könige.

9 Haus zum Ritter (1492) Vordergasse 85

Eines der schönsten Schaffhauser Bürgerhäuser. Umgebaut 1556 durch Ritter Hans von Waldkirch, der 1568/70 die Fassadenbemalung von dem berühmten Schaffhauser Maler Tobias Stimmer ausführen liess. Bedeutendste Renaissance-Fresken nördlich der Alpen. Originalfresken 1938/39 und 1943 von Carl Roesch, Dessenhofen, im Sinn und Geist von Tobias Stimmer meisterhaft neu erstellt.

10 Pfarrkirche St. Johann (1248)

1248 erstmals bezeugt. Gotisch, im Innern verschiedene Baustile. Kirche an der Vordergasse am ehemaligen Fischmarkt gelegen. Aufklärungsort der internationalen Bach-Feste. Gesamtbreite 34 m. Aus dem Turm verkündet der warme Klang der grossen Glocke von 1496 seit über 500 Jahren die vollen Stunden.

11 Zur Wasserquelle und Zur Zieglerburg Vordergasse 28/26

Prachtvolles Doppelhaus mit zwei Rokoko-Portalkernen, 1738 von Franz Ziegler von Waldkirch erstellt. In der Mitte Allianzwappen des Bauherrn.

12 Teilbrunnen (1522)

Wilhelm Tell als Symbol des freiheitsbewussten Schweizer. Teilfigur und Säule sind Kopien der Originale von 1522. Achteckiges Wasserbassin mit Jahreszahl 1632.

13 Munot

Die eindrucksvolle Stadtfestung hoch über Stadt und Rhein. Neben dem Rheintal das Wahrzeichen von Schaffhausen. 1564–1569 von den Schaffhauser Bürgern in Fronarbeit erbaut. Das Bauprinzip des Munots kann mit Albrecht Dürers Idee einer kreisrunden Bastion verglichen werden, die nach

allen Seiten frei ist und von einem erweiterten Stadtgraben so umfasst wird, dass eine ideale Rundumverteidigung möglich wird. Die Munotglocke von 1569 wird seit über 400 Jahren jeden Abend um 9 Uhr von Hand geläutet und signalisiert früher das Schliessen der Stadttore. Ihr Läuten findet im bekannten Schaffhauser Volkslied «Munotgöggli» einen romantischen Widerhall.

14 Gerberstube Bachstrasse 8

Ehemalige Trinkstube der Gerberzunft. 1708–1710 im Stile des heiteren Rokoko und zur Zierde des am jetzt zugedackten Gerberbach gelegenen Gerberviertels umgestaltet.

15 Kräutergärten zu Allerheiligen

Rekonstruktion eines mittelalterlichen Kräutergartens, wie ihn damals die Mönche in den Klöstern pflegten. Zwischen Kräutergärten und Kreuzgang steht das Denkmal der 4,5 t schweren Schaffhauser Schillingglocke. Gegossen 1486 von Ludwig Peiger aus Basel, läutete sie bis 1695 als grösste Glocke des Münsters. Friedrich Schiller verwendete ihre Inschrift «Vivox voco, mortuus plango, lugura trango» (= Ich rufe die Lebenden, beweine die Toten und breche die Blitze) als Motto für sein berühmtes Gedicht «Das Lied von der Glocke».

16 Kreuzgang zu Allerheiligen (12./13. Jh.)

Der grösste Kreuzgang der Schweiz. Teils romanisch 12. Jh., teils gotisch 13. Jh., umschliesst er den romanischen, bezauberten Kreuzganggarten, den sogenannten «Junkerfriedhof», in dem von 1582 bis 1874 hohe Schaffhauser Magistraten wie Bürgermeister, Ratsherren, Pfarrer und andere verdiente Bürger und Bürgerinnen beigesetzt wurden.

17 Museum zu Allerheiligen

Das bemerkenswerte Museum mit seiner mittelalterlichen Ambiance befindet sich in den Räumlichkeiten des ehemaligen Benediktiner Klosters zu Allerheiligen.

18 Münster zu Allerheiligen (1100)

Erbaut um 1100, zeigt die reinen romanischen Stilmomente der strengen Hirsauer Bauschule. Der romanische Münsterurm, erbaut um 1200, ist einer der schönsten Kirchtürme der Schweiz. Meisterhaft restauriert 1976–1981.

19 Zum Thiergarten Münsterplatz 38

Städtisches, herrensitzähnliches Gebäude, entstanden nach der Reformation von 1529 auf dem Areal des zum Kloster Allerheiligen gehörenden «Oberen Hospitals». 1622 Anfügung des Renaissance-Südflügels mit den Erkertürmen. 1737 Errichtung des hochbarocken Westtraktes. Am 1. April 1944 bombardiert.